

Nach dem Schütte-Entwurf soll die Universität nach folgenden Gesichtspunkten organisiert werden

Ein Präsident, ausgestattet mit Befugnissen, in alle Vorgänge an der Universität eingreifen zu dürfen, ohne eine wirksame Kontrolle (§ 7,8)

Ein Kuratorium, in dem die Anzahl außeruniversitärer Mitglieder der (2) die der Universitätsvertreter (6) übersteigt. Aufgabe des Kuratoriums ist es, über Struktur und Finanzplanung zu beschließen und in Wirtschafts- und in Personalverwaltungsangelegenheiten zu entscheiden, außerdem in den Fällen zu entscheiden, die über die Befugnisse des Präsidenten hinausgehen § 12,13

Richtlinien, die die Studenten verpflichten, sich eng an vorgeschriebene Studienwege zu halten, sowie Studienzeit beschränkungen (§ 37), verbunden mit der Sanktion, andernfalls an der Universität exmatrikuliert zu werden.

Ein Ordnungsrecht, welches es dem Präsidenten erlaubt, Ordnungsmaßnahmen ohne Kontrolle und Aufschub zu verfügen. (47)

Dieses Modell entspricht den Forderungen von Staat und Wirtschaft, die nur daran interessiert sind, Wissenschaftstechniker zu bekommen, die ein Maximum an Praktisch verwertbarem und anwendbarem Verfügungswissen besitzen, die aber unkritisch sein müssen, um sich problemlos in der Produktion verwenden zu lassen.

Die Wirtschaft benötigt für die Beherrschung und Anwendung der modernen Technologie auf allen Ebenen mehr und qualifiziertere Spezialisten, die Ausbildungskosten werden erhöht.

Die finanzielle Situation im Bildungsbereich und speziell an der Universität zeigt, aber, daß dieser Verpflichtung nicht Rechnung getragen wird.

Bildung wird weiterhin angesehen als Chance des Einzelnen und seiner Familie, sich zu qualifizieren - dem entsprechend werden die Ausbildungskosten der Familie auferlegt.

"Nutzlose" Fächer, wie etwa Soziologie oder Psychologie, die keinen unmittelbaren, welches sich in der Anwendung nicht in Profit umsetzen lassen, sollen abgebaut werden.

Wissenschaft wird bereits dort betrieben, wo eine Kontrolle besteht, daß die Ergebnisse auch verwertbar sind im Sinne einer Produktion um des Profits willen in der Industrie und den abhängigen Institutionen. In der Universität, als Schule organisiert, stört Wissenschaft nur.

ORGANISIERE DEN WIDERSTAND GEGEN DIE TECHNOKRATISCHE HOCHSCHULREFORM

BISHERIGE ERGEBNISSE DER ARBEIT DER PSYCHOLOGIESTUDENTEN IM WIDERSTAND GEGEN DEN SCHÜTTE-PLAN

Die Studenten der Psychologie haben sich auf einer Vollversammlung am 19.12. 1968 mit überwältigender Mehrheit der Streikbewegung angeschlossen, die von der AFE ausging.

Die Diskussion zeigte die Notwendigkeit eines organisierten Widerstandes gegen die technokratischen Hochschulreformversuche der Hessischen Staatsgewalt. Die heutige Situation an den psychologischen Instituten, die unter anderem durch folgende Punkte gekennzeichnet ist bietet zur Zeit keine Möglichkeit eines Widerstandes:

Deshalb müssen Räume der Institute den Arbeitskreisen zur Verfügung stehen.

Es ergeben sich folgende Minirefordierungen:

A. In Interesse, daß unsere jetzigen Initiative (Arbeitskreise) während des Streiks nicht scheitern, daß unsere weitere Selbstorganisation nicht durch rechtliche, finanzielle und dadurch psychische Sanktionen unmöglich gemacht werden, weiterhin nicht durch räumliche Schwierigkeiten boykottiert werden, erwarten wir von den Ordinarien folgende Garantien:

a) Unsere jetzige Arbeit in Arbeitskreisen, die wahrscheinlich zu kollektiv erstellten Arbeitspapere führen wird, soll als wissenschaftliche Leistung anerkannt werden. Wer Scheine zur Fortsetzung seines Studiums benötigt, oder sonst erwünscht, soll diese erhalten, über die Art der Scheine entscheiden eine Gruppe von Studenten, die in jeweiligen Arbeitskreis frei gewählt wird sowie eventuell ein Hochschullehrer. Das Gleiche gilt analog für die Auswahl der Themen für die verschiedenen Arbeitskreise

b) Ein derartiger Bedeutungswechsel der Scheine impliziert eine Revision ihrer Bedeutung auch für den Studiengang und die Prüfungsordnung. Neue Formen sind in entsprechenden Arbeitskreisen zu erarbeiten und vorzuschlagen. Bis zur entgeltigen Festlegung einer neuen Prüfungsordnung (Interimszeit) sind die Prüfungen auszusetzen. "Aussetzung" heißt: diejenigen Kandidaten, die das Vordiplom jetzt nicht machen, sondern sich an unserer Arbeit beteiligen wollen, sollen keine rechtlichen oder finanziellen Nachteile davon haben. Diejenigen Kandidaten, die einen Anspruch auf Prüfung tatsächlich geltend machen, brauchen natürlich nicht ausgesperrt zu werden.

c) Räume des Instituts müssen den Arbeitskreisen zur Verfügung gestellt werden.

B. In Interesse, daß unsere jetzigen Initiativen nicht von Anfang an unter dem Aspekt unverbindlicher Sandkastenspiele und politischer Erfolgslosigkeit stehen, erwarten wir von den Ordinarien folgende verbindliche Garantien:

a) daß sie in ihrem eigenen Institutsbereich keine präjudizierenden Entscheidungen für die Zeit nach der Übergangsphase treffen, weder finanziell noch sachlich oder personell.

b) daß sie sich in eigener freiwilliger Entscheidung bereiterklären, diejenigen Beschlüsse nach außen zu vertreten, die innerhalb der Fakultät des Institutes und der Arbeitskreise getroffen werden und an denen sie beteiligt waren.

c) daß sie bereit sind, in dem näher zu regelnden Entscheidungs-grenzen von vornherein auf die Möglichkeit einer Majorisierung der Lernenden durch die Lehrenden zu verzichten, da sonst alle von uns erarbeiteten Modelle einer neuen Lehr- und Forschungsorganisation gegen unsere Intentionen majorisierend uminterpretiert werden können.

d) Es ist darauf hinzuwirken, daß den Studenten innerhalb des Instituts ein autonomer Bereich eingeräumt wird, der sie vor autoritären Einflüssen schützt. Dieser Bereich, der Unabhängigkeit hinsichtlich der Themenstellung, der finanziellen Ausstattung und der Räumlichkeiten garantieren muß, ist in der Institutssatzung zu verankern und muß von allen Seiten anerkannt werden.

... der nicht nur unvertretbare Willkürlichkeit des Studienablaufs

... notwendige Studienbedingungen
... ungenügend besetzende Setzung des Instituts, die dem Schüttele
... den Weg bereitet, jede Widerstandsmöglichkeit untergräbt

4) eine sich passiv, den Interessen der ~~Staat~~ Staatsgewalt vorschub-
leistende Institutsadministration und Professorenschaft
5) Lähmung jeglichen Widerstandes durch die Monopolstellung der Professoren in Bezug auf die finanzielle und personelle Ausstattung des Instituts und die Monopolstellung in der Kontrolle der Studenten in ihrem Studienablauf (Prüfung, Scheine)

6) 7) etc... (Scheindemokratisierung, Mitarbeiterbesprechung und Themenwahl in den Seminaren und Praktiken, Aufsplitterung der Lehrmittel in 6 verschiedene Bibliotheken, Willkürlichkeit in Bezug auf Forschungsprojekte und Techn.-personelle Hilfsmittel)

Die Diskussion über die Probleme einer Reform sind bisher zu unzureichendem Maße und konsequenzlos geführt worden. Aufgrund der letzten politischen Entwicklungen bleibt uns nur noch die Möglichkeit unser Interessen selbst in die Hand zu nehmen und die Neuorganisation des Studienbetriebes selbständig in repressionsfreien Arbeitskreisen zu verwirklichen.

Dazu wurde in der Vollversammlung (140 Psychologie Studenten, davon 4 Assistenten und 6 Nebenfachpsychologen) folgende Anträge angenommen

- 1) Das gesamte Lehrprogramm der Psychologie unbefristet aktiv zu bestreiken (Antrag wurde mit überwältigender Mehrheit angenommen)
- 2) Die dennoch stattfindenden Veranstaltungen aktiv zu verhindern
- 3) falls sich thematisch ein Arbeitskreis mit einer Lehrveranstaltung deckt, diesen als Arbeitskreis (antiautoritär und kollektiv) thematisch neu zu bestimmen und weiterzuführen

Unsere Selbstorganisation muß derart beschaffen sein, daß sich der hierdurch verwirklichte Studienbetrieb den Einwirkungen des Schüttele-Plans entzieht. es ist notwendig, daß die antiautoritären Arbeitskreise den gesamten Lehrbetrieb ersetzen. Es wäre eine Aushöhlung des effektiven Widerstands, wenn die Arbeitskreise zu Parallelveranstaltungen des bisherigen Lehrbetriebes werden, denn ein wesentlicher Punkt des Widerstands ist die Neuorganisation des Studiums (Überprüfung der entfremdeten Kategoriensetzung).

Die politische Praxis zeigt, daß diese Art des Widerstandes die einzige Möglichkeit darstellt, die Legislative zu zwingen, unsere Interessen als nicht mehr abzuschaffende Realität anzuerkennen. Mit dieser Praxis haben die Studenten in Hannover und Münster und die Politologen in Berlin ihre Interessen in die Tat umgesetzt. Der politische Widerstand hat nur Aussicht auf Erfolg durch sich selbst strukturierende Arbeitskreise, da nur hierdurch die autonome Struktur eines neuen, demokratischen und kritischen Lehrbetriebes gewährleistet wird. Damit die Arbeitskreise wirkungsvoll arbeiten können, ist folgendes notwendig:

- 1) Unsere wissenschaftliche Arbeitskraft muß jetzt insgesamt auf die Arbeitskreise gerichtet sein, damit unser Widerstand effektiv bleibt (keine Absorption der Arbeitskraft durch unkritische und damit widersandslähmende Lehrveranstaltungen)
- 2) Die Orientierung am Zeitplan der Lehrveranstaltungen muß aufgehoben werden, damit sich nur noch der Terminplan nach den Arbeitskreisen richtet

Punkte 1 und 2 durch den Beschluß "Aktiver Streik" realisiert

- 3) Die Sitzungsdauer der Arbeitskreise wird durch diese selbst bestimmt

VERLAUFGEHÖRTER TERMINPLAN DER ARBEITSKREISE

AK 1

NEUORGANISATION DES INSTITUTS

- a) Satzung
- b) Prüfungsordnung

Beginn 3.1.1969 Asta 1, Stock 19⁰⁰

AK 2

DIE FUNKTIONALEN BEZIEHUNGEN ZWISCHEN PSYCHOLOGIE UND GESELLSCHAFT

- a) Rolle der Psychologie in der Gesellschaft
- b) Rolle der Gesellschaft in der Psychologie
- c) Affirmativer Charakter der Psychologie

Beginn 6.1.1969 Fürstenzimmer 14³⁰

AK 3

PROBLEMATIK DES STUDIENLAUFS DER PSYCHOLOGIE

- a) Hauptprobleme und Grundbegriffe der Psychologie
- b) Forderungen und Grundbegriffe der Psychologie

Beginn 3.1.1969 Raum 201 15⁰⁰

AK 4

FORMEN DER WISSENSVERMITTLUNG

- a) Redefurcht in autoritär geführten Gruppen
- b) Einsicht und Selbständigkeit

Beginn 6.1.1969 Aufenthaltstraum T⁰⁰

AK 5

FORM UND ENTWICKLUNG BEHAVIORISTISCHER THEORIEN

- a) Behaviorismuskritik
- b) Das Menschenbild des Behaviorismus

Beginn 6.1.1969 Hörsaal I 9⁰⁰

AK 6

PRAKTIKUM

- a) Übersicht über Versuchsprogramm
- b) Versuchsproblematik

Freitag 9⁰⁰ Hörsaal 201

AK 7

QUANTITATIVE METHODEN DER PSYCHOLOGIE

- a) Verbindung des methodologischen Verfahrens mit dem Inhalt des Praktikums
- b) Gefahren der Methodenverselbständigung

Beginn 7.1.1969 Hörsaal B 9⁰⁰

AK 8

PRO-FAMILIE

ZEIT- und Ort siehe Anschlag Institut I

WINTERVERSAMMLUNG DER PSYCHOLOGEN

Freitag, den 9.1.1969 10⁰⁰ HS I